

Parteien in
den Nieder-
landen.

§ 11. Der Krieg gegen Holland (1672—1679). In den Niederlanden hatte während der Minderjährigkeit Wilhelms III. von Oranien die aristokratisch-republikanische Partei die Leitung des Staates in den Händen. Ihre Führer, die Brüder Jan de Witt, der Ratspensionär, und Cornelis, der Admiral, legten das Schwergewicht auf Erhöhung der Seemacht und des Seehandels, während sie die Landmacht vernachlässigten, da in ihr die oranische Partei ihre stärkste Stütze besaß. In dem wegen kolonialer Streitigkeiten ausgebrochenen Seekriege mit England erfocht nach heldenmütigem Ringen auf beiden Seiten de Ruyter den Sieg: er lief in die Themse ein und vernichtete die englische Flotte (1667). Im Frieden mußte England in eine Abänderung der Navigationsakte (vgl. § 5) einwilligen.

Da Ludwigs Angriff auf die Spanischen Niederlande die Sicherheit Hollands bedrohte, brach de Witt mit Frankreich, mit dem er bisher vorzügliche Beziehungen unterhalten hatte, und schloß die erwähnte Tripelallianz ab. Um die Oranier dauernd unschädlich zu machen, wurde zugleich das Ewige Edikt erlassen, wodurch der Oberbefehl über Land- und Seemacht von der Statthalterschaft getrennt wurde; nur unter dieser Bedingung durfte die Würde wieder erneuert werden.

Vorbereitungen zum
Kriege.

Die innere Schwäche der Tripelallianz lag in der großen Verschiedenheit der Interessen der Verbündeten. Ludwig, der die Niederlande zu erobern gedachte, von denen der Widerstand gegen seine Pläne ausgegangen war, vermochte daher ohne große Mühe diesen Bund zu sprengen. Er schloß mit Karl II. von England einen Subsidienvvertrag und gewann Schweden zu der Zusage, jeden Reichsfürsten anzugreifen zu wollen, der Holland zu Hilfe kommen würde. Kaiser Leopold I. ging für den Fall, daß Karl II. von Spanien kinderlos stirbe, einen geheimen Vertrag über die Teilung seiner Monarchie ein und versprach neutral zu bleiben, wenn der Krieg spanischem oder deutschem Reichsgebiete fernbleibe. Durch Bündnisse mit den niederrheinischen Fürsten wurde den französischen Truppen der Vormarsch auf den Straßen rheinabwärts ermöglicht; der Kurfürst von Köln und der Bischof von Münster (Bernhard von Galen) waren zu tätiger Teilnahme bereit. Durch diese umsichtige diplomatische Vorbereitung des Krieges sahen sich die Niederlande vollständig isoliert; ihr einziger Bundesgenosse war der Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg.

Einfall in
Holland
1672.

Im Jahre 1672 führte der König sein Heer durch Lothringen, das bereits für ihn in Besitz genommen worden war, an den Niederrhein, überschritt ihn und rückte geradeswegs auf Amsterdam, während der Bischof von Münster in Friesland einfiel und Turenne den heranrückenden Kurfürsten von Brandenburg abzuwehren suchte.

Ludwigs Angriff traf Holland völlig unvorbereitet. Die oranische Partei schob die Schuld an dem Unglücke den Gebrüdern de Witt zu und verlangte daher die Aufhebung des Ewigen Ediktes. Nachdem bei einem Pöbelaufstande im Haag die Brüder ihren Tod gefunden hatten,